

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

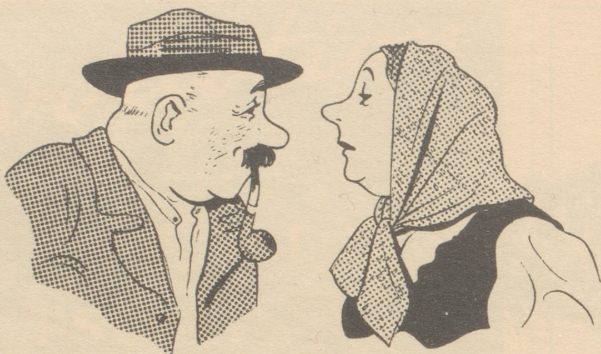
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Chueri, häsch au ghöört? De Landjeger heb s Chrischtebertels Xaveri is Schprützehüusli abgführt. Er heb em Tokter Gubelmaa Eier zum Hüenerschtall us gschtote.»

«Aber au, wie unziitgemääß!»

«Was? Ich finde das ganz ziitgemäß, was der Xaveri taa hät. Anderi händ scho vil mee gschtote als bloos e paar Eier; tänk doch nu a die Prozäß, wo mer in letschte Mönat ghaa händ und a die, wo erscht no chömed, mit de Bunker und so wiiter.»

«Ich meine ja gar nid de Xaveri. De Landjeger hät unziitgemäß ghandlet. Me scheckt doch en Schelm nid is Loch. Ganz gwüß händ d Amerikaner desäb Profosy des Kapitalismus ufgschtitlet zu sim unhumane Tue.»

«Chueri, du schpinnsch! De Landjeger, de Kantonspolizischt hät en päcklet, nid en Amerikaner. Der Schrooter het gsee, daß der Xaveri so ticki Hose-säck ghaa hät und hät en usgnoo.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße. Der Xaveri hät doch e nazionali Heldetat begange, nid es Verbräche. — Lueg mi nu nid eso grooß a. Lis lieber, was im Bletli schtaat, dänn weisch, was modärn isch. Da schtaats: Eine kurze Meldung aus Budapest besagt, daß die ungarische Regierung der britischen Gesandtschaft mitteilen ließ, Ungarn könne an britische Bürger keine Kompensationszahlungen für verstaatlichtes Eigentum leisten, da zwischen den beiden Ländern keine Handelsbeziehungen bestünden.»

«Aber was hät das mit em Xaveri z tue?»

«He, das isch ganz en gliche Fall. De Xaveri hät mit em Tokter Gubelmaa keini Handelsbeziehung me, wil em desäb kei Charesalb und keis Hüeneraugepflaschter abchauft. Drum cha der Xaveri em Tokter die Eier au nid zale. So nimmt ers halt ooni zerscht z fröoge oder z mäarte.»

«Aber de Xaveri hät doch die Eier nid für de Schtaat gschtote, er häts doch für sich sälber gnoo.»

«Meinsch öppe, der Tokter Gubelmaa täati si lieber für der Schtaat schtäre laa als für de arm Tüüfel, de Xavi?»

«Nei, allwäg eender umkeert, aber für de Xavi wärs doch ganz öppis anders gsii.»

«Lueg, mer händ das doch scho emaal erläbt, wo d Nazi de Jude iri Gschäft 'arisiert' händ. Da isch irgend en feiße Bonze cho, hät de Jud usegheit, z todgschlage oder is Lager grüert, hät das Hus bezoge und s Gschäft übernoo, und däm hät me 'arisiere' gseit. Meinsch öppe, d Buezer oder di chline Puurli i der Puszta hebed öppis vo dene verschtaatlichte Betrieb? — Nid s Schwarz underem Nagel! De Profit mached die verdiente Funktionär vo de kommunistische Partei, wo vorhär Handlanger gsi sind und jetzt der Generaldiräktter schpiled mit Villa und Limusine.»

«Magscht rächt ha, Chueri. Aber de Xavi isch halt glich en Schelm.»

«Das isch ebe der Unterschied zwüsched eme Rächtsschtaat und ere Volksdemokratie, daß me bi eus eme Schelm no Schelm seit und nid Genosse Exelänz. Wettisch tuusche, Rägel?»

ENGEMATTHOF
HOTEL-RESTAURANT
ZÜRICH-ENGE
vorzügliche
Weine
ENGIMATTSTRASSE 14
TEL: 23 86 05

WALTER WIRTH
vormals
Felix Moosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78
Cigarren-Import
gegründet 1850

CORDIAL
CAMPARI
Feinster Dessert-Likör

GRAND HOTEL
Hof Ragaz
Die herrlichen Thermal-Heilquellen von Bad Ragaz helfen bei Zirkulationsstörungen, Rheuma, Nervenleiden, Rekonvaleszenten.
Die Kur im Hotel selbst
bietet Ihnen das Grand Hotel Hof Ragaz durch die direkte Verbindung mit den unübertrefflichen Thermal-Kur-Einrichtungen. Thermal-Schwimmbad, Tennis, Fischen, schöne Spazierwege und Ausflüge. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft durch Tel. (085) 81505
H. J. Hobl, Dir.

Weistflog Bitter
mild und gut
seit Jahrzehnten bewährt

In St. Gallen
Hotel
«Im Portner»
Bar - Restaurant
Bankgasse 12, Tel. 297 44
Dir. A. Trees-Daetwyler

In Zürich
Restaurant - Bar
«Schiffplände»
Schiffplände 20, Tel. 3271 23
Petit cadre, grande cuisine
Hans Buol



Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauß-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—
General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke,
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.